Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

21. Jahrgang
Heft 118, Februar 2017

Foto : Leipziger Messe / Tom Schulze

Beach & Boat
Der SKV wieder mit tollem Auftritt

Winterliche Winter-Elbe 2017

Sächsische Sportkrone mit guten Plätzen

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 9839121
Fax: (0341) 9839279
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident:

Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsidenten

Verbandsentwicklung:
Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Rennsport/Marathon:
Peter Weidenhagen
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Slalom/Wildwasser-Rennsport:
Sybille Spindler
p.: (035206) 18434
Funk: (0173) 8481206
email: slalom@kanu-sachsen.de

Wandersport/Kanusegeln:
Uwe Gravenhorst
p.: (0341) 4790964
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin:
Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Fachwart Polo:
Jochen Stets
p.: (03763) 16699
Funk: (0174) 3092421
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Fachwart für Drachenbootsport:
Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin:
Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Fachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit:
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Fachwart für Umweltfragen:
Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Jugendwart:
Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Fachwart Aus- und Fortbildung:
Mike Köthen
Funk: (0163) 9653344
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ehrenpräsident
Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Änderungen und Ergänzungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle.

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:
Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220

Slalom:
Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102

Polo:
Holger Wetzig
p.: (03763) 501905

Sicherheitsbeauftragter
Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:
Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:
Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:
Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:
Jan Liebscher
Dieter Otto

Foto : Heiner Quandt

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

das Sportjahr 2017 hat aus sportpolitischer Sicht mit einigen Überraschungen begonnen.
Nach den tollen Olympia-Ergebnissen unserer Kanuten in Rio und dem leider nicht so erfolgreichen Abschneiden anderer Sportarten hat sich der DOSB zu einer Reform im Leistungssport entschieden. Rausgekommen ist ein „Reförmchen“, von dem noch niemand so richtig weiß, wie das überhaupt ausgestaltet werden soll. Und das gerade erfolgreiche Sportarten bestraft werden, kann ja wohl nicht sein (Seite 6 und 7). Großbritannien als Vorbild ist sicher nicht verkehrt (man könnte ja auch mal in die DDR-Sportgeschichte greifen), aber dann sollten auch die gleichen Bedingungen geschaffen werden: In Großbritannien wird mehr als das 3-fache an Fördergeldern für den Leistungssport ausgegeben, als in Deutschland. Im Haushalt für 2017 ist sogar weniger vorgesehen, als 2016!

Wieder ein voller Erfolg war die Messe „Beach & Boat“. Der Sächsische Kanu-Verband hat sich auf seinem Stand toll präsentiert, die Vorträge und Aktionen auf dem Pool waren ein voller Erfolg. Mein herzlicher Dank gilt allen Sportfreundinnen und Sportfreunden - vor allem auch der Kanu-Jugend - die sich aktiv an der Präsentation beteiligt haben.

Das Jahr 2017 wird dem Sächsischen Kanusport wieder einige wichtige Ereignisse bringen, ganz besonders im Mittelpunkt der zweite Weltcup im Kanu-Slalom in Markkleeberg.

- 04. 03. 2017: 15. Sächsischer Kanutag in Grimma - Nimbschen
- 04. 03. 2017: Kanuball im Bootshaus Klingerweg in Leipzig.
- 07. - 09. 04. 2017: ICF Canoe Slalom Weltranglistenrennen
- 28. - 30. 04. 2017: WM-Quali Kanu-Slalom in Markkleeberg
- 05. - 07. 05. 2017: XXL-Paddelfestival
- 29. 06. - 02. 07. 2017: **Kanu-Slalom Weltcup 3 in Markkleeberg**

Natürlich wollen wir unseren Kanu-Wandersport nicht vergessen. Der Sächsische Kanu-Verband wartet wie in jedem Jahr mit einem prall gefüllten Veranstaltungs-Kalender auf. Die Saison wurde traditionell mit der Winter-Elbe-Fahrt begonnen (Bericht im Heft) und ich persönlich freue mich schon auf das Anpaddeln am 25. März und lade Euch alle ein mitzupaddeln.

Für die bevorstehende Saison wünsche ich allen aktiven Sportlern große Erfolge bei den nationalen und internationalen Wettkämpfen, den Wanderfahrer schöne Paddeltouren und den Trainern und Funktionären immer ein gutes Händchen.

Mit sportlichen Grüßen
Heiner Quandt

. . . inhalt

Editorial

4 **Beach&Boat**
- Erfolg für die Veranstalter, zufriedene Aussteller
- Sächsischer Kanuverband mit allen Facetten des Kanusports

8 **So war das wohl nichts**
Leistungssportreform und das liebe Geld

10 **Winterliche Winter-Elbe**
Wetterfrösche mit tollen Aussichten

12 **Ehrungs-Marathon geht weiter**
- Rainer Kießler Trainer des Jahres
- Gute Platzierungen bei der Sächsischen Sportkrone
- In Leipzig keine Kanuten auf dem ersten Rang

18 **Bei den Reichen und Schönen**
Trainingslager der Rennsportler in St. Moritz

19 **Kanupark 2017**
Erstmals auch Wellenreiten im Angebot

20 **Der Eisbrecher**
Stehpaddeln bei Frost und Eis

Mitteilungen
Einladungen

Beach & Boat begeistert 22.100 Besucher

Wassersportmesse mit Erlebnischarakter

„Dein Traum vom Boot“ hieß es vom 16. bis 19. Februar zur Beach & Boat. Die größte Wassersportmesse Mitteldeutschlands holte mit diesem Motto 22.100 Besucher (2016: 22.700) auf die Leipziger Messe. Gezeigt wurde alles für die Freizeitgestaltung im und am Wasser. Einsteiger sowie versierte Wassersportler fanden an vier Tagen ein vielfältiges Angebot. Der Indoor- sowie SUP-Pool und das Tauchbecken unterstrichen den Erlebnischarakter der Veranstaltung. Der 9. Seenland-Kongress diente als Plattform für den Austausch von Politik, Wirtschaft und Verbänden zur Entwicklung des Wassersports in Mitteldeutschland. Erstmals waren in diesem Jahr auch Referenten aus dem Ausland zu Gast.

„Inmitten des Leipziger Neuseenlands bieten wir mit der Beach & Boat jährlich einen Überblick zu neuen Wassersporttrends“, sagt Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe. „Der 9. Seenland-Kongress sowie das Wassersportgespräch dienten darüber hinaus als wichtige Plattformen für den Ausblick auf die zukünftige Nutzung der Leipziger und Lausitzer Seenlandschaften.“ Die Wassersportmesse in Leipzig präsentierte insbesondere für Einsteiger Angebote, Informationen sowie Möglichkeiten verschiedene Wassersportarten oder -geräte auszuprobieren. Auf 20.000 Quadratmetern gab es Motor-, Segel-, Paddelboote sowie Bootszubehör und Funsport-Artikel zu entdecken. Tourismusanbieter aus der mitteldeutschen Region sowie aus Mecklenburg-Vorpommern informierten zum Urlaub auf und am Wasser.

„Zu einer Wassersportmesse gehört Wasser“, weiß Peggy Schönbeck, Projektdirektorin der Beach & Boat. „In diesem Jahr haben wir unser Angebot an Mitmach-Aktionen auf dem Wasser noch weiter ausgebaut und so den Erlebnischarakter unserer Veranstaltung erweitert.“ An allen vier Tagen waren die Kurse zum Paddeln, Jollensegeln und für den Slalomparcours in motorisierten Booten stark nachgefragt. Auch die Schnupper-Tauchgänge waren ausgebucht und viele Besucher nahmen die Möglichkeit wahr, sich auf ein SUP-Board zu stellen. 84 Prozent der Besucher gaben bei einer

repräsentativen Umfrage des Instituts für angewandte Marketing- und Kommunikationsforschung GmbH (IKM) an, der Besuch der Beach & Boat habe sich für sie gelohnt. Neun von zehn planen einen Wiederbesuch und würden die Veranstaltung ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen. Das positive Feedback führte auch zu einer hohen Ausstellerzufriedenheit. Knapp 90 Prozent konnten ihre Erwartungen mit der Messebeteiligung erfüllen und werden auch zur kommenden Beach & Boat ausstellen. „Wir sind seit neun Jahren auf der Beach & Boat und konnten miterleben, wie sich die Messe positiv entwickelt hat“, erzählt Bruno Maitre, Inhaber von Nautiraid Deutschland. „Sie ist gut gewachsen und bietet mittlerweile das passende Publikum für unsere Produkte.“

Plattform für Wassersport

Der 9. Seenland-Kongress am Messedonnerstag, 16. Februar, fand hohen Zuspruch und brachte alle wichtigen Entscheidungsebenen von Politik, Wirtschaft und Verbänden zum fachlichen Austausch zusammen. Er bot neben einem Ausblick auf die Weiterentwicklung des Leipziger Neuseenlandes sowie des Lausitzer Seenlandes und der zukünftigen Nutzung für den Wassersport mit internationalen Referenten aus Schottland, England und Tschechien auch einen Blick von außen auf die mitteldeutsche Region.

Die 10. Beach & Boat findet vom 15. bis 18. Februar 2018 statt.

Ausstellerstimmen zur Beach & Boat:

Breite Nachfrage zur Messepremiere
Dies ist unsere erste Messeteilnahme in Leipzig. Uns gefällt es sehr gut hier, vor allem weil das Angebot auf der Messe stimmt und mehrere Steg-Anbieter gut geclustert sind. Das erleichtert die Kundenansprache. Die Nachfrage nach unseren Produkten war breit gefächert - von Kleinteilen bis hin zu kompletten Anlagen wurde alles konkret gewünscht. Wir sind zufrieden mit unserer Teilnahme auf der Beach & Boat und kommen gern wieder.
Alf Gideon, Produktentwicklung ORKA Steganlagen

Zuversichtlich zur nächsten Beach & Boat
Die Entwicklung der hiesigen Region ist gut für unsere Boote. Aus diesem Grund haben wir uns für eine Beteiligung an der Beach & Boat entschieden. Das Besucherinteresse an unseren Produkten ist definitiv spürbar. Wir haben zahlreiche gute Verkaufsgespräche geführt und sind sehr zufrieden. Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei und schon jetzt zuversichtlich, dass es dann noch besser wird.
Jan Slijpen, Direktor RIOMAR BOATS Jata Watersports

Aufstrebende Wassersportregion mit super Kontakten
Wir kommen gern zur Beach & Boat, weil wir hier auf eine aufstrebende Wassersportregion mit interessierten Leuten treffen, die unsere innovativen Motoren schätzen und vor allem auch kaufen. Die Messe ist sehr gut organisiert. Wir konnten sehr viele wertvolle Gespräche führen, weil das Publikum bereits gut informiert an unseren Stand kommt und konkrete Kaufabsichten mitbringt. Wir haben super Kontakte generiert und sind ganz sicher im Jahr 2018 wieder da.
Klaus Peter Werner,
Vertriebsleiter Europa Torqueedo GmbH

Beach & Boat quasi Hausmesse
Wir sind Aussteller der ersten Stunde und finden die Leipziger Messe sehr gut. Die Beach & Boat ist sozusagen unsere Hausmesse. In diesem Jahr haben wir - wie sonst auch - unsere Boote sehr gut direkt am Stand verkauft und rechnen auch mit einem guten Nachmessegeschäft. Die Wiederteilnahme ist sicher.
Mario Roos, Inhaber Aqua Power

Patricia Grünzweig
Leipziger Messe

Begeisterte Paddler auf der Beach&Boat

Der SKV präsentiert alle Facetten des Kanusports

Mitte Februar ist ja immer eine eher paddelärmere Zeit, vor allem, wenn sich die ruhigen Gewässer noch unter einer Eisschicht verstecken. So strömen die Paddler (und solche, die es noch werden wollen) lieber nach Leipzig in die Messehalle 4 zur jährlichen Wassersportausstellung Beach&Boat.
Auch dieses Jahr war das so und mitten drin der Stand des Sächsischen Kanu-Verbandes.

Der rechte Nachbar die Firma Wassersport-Freizeit Herold, gegenüber der Grüne Ring, neben uns die TU Dresden mit ihrem Betonkanu und links von uns der Dauerredner der Wassersportschule vom Hayner See. Nicht weit weg, im Rücken der gewaltige Pool, auf dem die verschiedensten wassersportlichen Vorführungen laufen. Also lauter interessante Leute um uns herum, über Langeweile konnten sich die Standbetreuer nicht beklagen. Unseren Stand hatten wir dieses Jahr um zwei Dinge erweitert. Ein recht großer Flachbildschirm kam gut an und lockte die Vorbeigehenden zum Verweilen und Reinschauen auf dem Stand. Hier liefen non stop Kanufilme aus der reichhaltigen Sammlung von Falk Bruder, aber auch Clips zu den erfolgreichen Olympiarennen unserer Kanuten im vergangenen Jahr. Eine Auswahl von Kanu-Literatur der DKV-GmbH wurde präsentiert und zum Verkauf angeboten. Neben alt bewährten Dekostücken aus vergangenen Kanutagen lockte vor allem auch die Kidsrally mit dem Papierfaltboot-Bau die Besucher auf den Stand. Reichlich interessante Gespräche entstanden so und viele gute Tipps konnte unser super Standpersonal weitergeben. Vielleicht ergibt sich ja auch hier und da eine Mitgliedschaft in einem der sächsischen Vereine. Schön war, dass aus sechs verschiedenen sächsischen Vereinen, bis hin nach Leisnig und Meißen Helfer am Stand aktiv waren und viele schon zum wiederholten Male.

Die Messe ist aber nicht nur als Ausstellung gedacht, sondern will auch viel Möglichkeit zum aktiven Mitmachen bieten. Im hinteren Hallendrittel ist deshalb ein großes Schwimmbecken mit 550.000 Litern Wasser gefüllt worden. An und auf diesem Pool hat auch der Kanusport tägliche Präsentationszeiten bekommen und bietet so für Groß und Klein eine weite Wasserfläche für die ersten Paddelschläge.

Und da kommt die Kanujugend Leipzig ins Spiel. Völlig selbständig deckten sie alle uns zugeteilten Poolzeiten professionell ab. Routiniert begleiteten sie Neugierige bei ihren Fahrversuchen im Kajak bzw. Canadier, gaben Auskunft und meisterten das Gedrängel auf der Bühne. Gemeinsam mit einem Interviewpartner wurde über Kanuwandern, Vereine und die Nachwuchsarbeit gesprochen. Der große Andrang zu allen Poolzeiten spiegelt die Attraktivität unseres Sports wieder und kam prompt auf das Titelfoto in der LVZ vom 18.02.2017. Mit im Spiel waren auch zwei Rennsportkajaks die vom SC DHfK und der LVB Leipzig betreut wurden, Kinder zeigten hier den Umgang mit den schnellen Booten. Am Sonntag hatte auch der Kanu-Polo-Sport seine Show. Vier Glauchauer und zwei Leipziger Spieler bestritten ein kleines Turnier und sorgten für reichlich Bewegung auf dem Wasser, kommentiert durch keinen geringeren als unseren Präsidenten Arend Riegel. Unterm Strich kann man die Poolaktionen als besonders gelungene und vom Publikum gern angenommene Beiträge werten.

Darüber hinaus bietet auch die Beach & Boat MARINA ein Forum, den Kanusport den interessierten Messebesuchern näher zu bringen. In vier Vortragszeiten konnten Mitglieder des SKV über den richtigen Einstieg in diesen naturverbundenen und abwechslungsreichen Sport informieren.
Falk Bruder vom TSV 1893 Leipzig-Wahren hat einen kurzweiligen Vortrag unter dem Motto „Kanu für Einsteiger – das ABC des Paddelns“ zusammengestellt. Uwe Gravenhorst, seines Zeichens Vizepräsident Freizeitsport des SKV und vom Kanu- und Freizeitzentrum Leipzig Südwest, stellte die Vorteile einer Mitgliedschaft in einem Kanu-Verein vor und zeigte den Imagefilm des DKV zum Thema, der viele Szenen von den Leipziger Gewässern enthält. Zum Abschluss der Berach&Boat am Sonntag berichtete nochmal Falk Bruder mit imposanten Bildern und spannendem Filmmaterial über seine Paddelabenteuer weltweit: „Im Kajak durch Kuba“ und „Im Kanu durch Kanada und Alaska“.

Alle Beteiligten (und hier ein aufrichtiger Dank an die freiwilligen Helferinnen und Helfer!) waren einer Meinung: wieder hat es der SKV mit seiner Messebeteiligung geschafft, das Thema Kanu fest im Programm der Beach&Boat zu integrieren und die schönste Sportart der Welt in allen Facetten zu präsentieren.

Text: Uwe Gravenhorst, Falk Bruder
Fotos: Falk Bruder, Heiner Quandt

Bei den Kanuten wird zurückgerudert

Die Leistungssportreform fordert Opfer. Eine Vorzeige-Sportart soll aber nichts verlieren. Deshalb gibt es nun eine neue Ansage.

Sportler können dünnhäutig sein. Das lässt sich im Alltag ganz schnell testen. Für spontane Reaktionen reicht es schon, einen Kanuten eben mal verbal „rudern“ zu lassen. Oder einen Ruderer zu fragen, wie es sich denn so „paddelt“. Beide Fraktionen legen auch bei der Wortwahl großen Wert darauf, nicht zusammen in einem Boot zu sitzen.
Deshalb ist es paradox, wenn die Dachorganisation des deutschen Sports, die sehr wohl alle Befindlichkeiten ihrer Athleten kennt, im Falle der Kanuten zurückrudert. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) macht jetzt einen Rückzieher bei einem seiner erfolgreichsten Verbände. In Rio hatten die deutschen Paddler sieben Olympiamedaillen gewonnen.

Trotzdem gab es nach allen Jubelarien kurz vor Weihnachten eine verstörende Nachricht von der Vorzeige-Sommersportart: Der Verband beklagte für die nächsten vier Jahre, also im kommenden Olympiazyklus bis zu den Spielen in Tokio, schwindende Bundeszuschüsse in sechsstelliger Höhe. Jährlich. Nicht nur die frei gewordene Stelle des Rennsport-Cheftrainers würde so nicht neu besetzt. Auch vier Nachwuchstrainer hätten nicht mehr bezahlt werden können. „Mit dieser Perspektive wird es uns nicht mehr möglich sein, unsere Talente zu finden, zu fördern oder gar wie bisher an die Weltspitze zu bringen“, beklagte Verbandschef Thomas Konietzko.
Diese Etat-Kürzung passte allerdings auch nicht ins Bild, das der DOSB mit seiner Leistungssportreform präsentiert hatte. Die gibt es zwar vorerst nur in groben Absichtserklärungen und bestenfalls Eckdaten. Bis 2018 sollen die Verhältnisse im deutschen Leistungssport optimiert und neu geregelt sein. Darüber sind sich alle einig. Aber bei den Reduzierungen der 19 Olympiastützpunkte auf 13 oder von 204 Bundesstützpunkten auf 165 dürfte es noch viel Redebedarf geben. Ab 2019 möchte der deutsche Leistungssport zur neuen Erfolgsgeschichte werden. Dabei sollen Stärken weiter gestärkt werden. Doch wer im internationalen Mittelmaß dümpelt, muss mit finanziellen Abstrichen rechnen. So weit die Theorie. Die starken Kanuten verstanden die Welt nicht mehr. „Wir hätten nicht gedacht, dass uns künftig weniger Geld als bisher zur Verfügung steht“, wunderte sich Konietzko.
Jetzt rudert DOSB-Präsident Alfons Hörmann zurück. Der Kanu-Verband werde auch kurzfristig mit mehr Geld als geplant rechnen können. Das sagte er in einem Interview der Tageszeitung Welt. Kanu-Chef Konietzko habe laut Hörmann „vollkommen zu Recht angeprangert, dass es so nicht geht, und deshalb haben wir es auch gemeinsam mit dem Innenministerium im Sinne eines weiterhin erfolgreichen Kanuverbandes gelöst“.
Die Entwarnung trifft allerdings erst mal nur für die Kanuten zu. Der DOSB-Präsident hatte sogar sein Ehrenamt von der Zustimmung zur Reform abhängig gemacht. Wenn es nicht wenigstens 80 Prozent Zustimmung im höchsten DOSB-Gre-mium gegeben hätte, wäre er wohl zurückgetreten. Es wurden 98,6 Prozent, obwohl die Konturen der Reform nur in groben Umrissen und allgemeinen Ansagen zur Entscheidung standen. Und über mehr Geld soll erst geredet werden, wenn die Reform zum Laufen gekommen ist.
Dass nicht alle hoffen können, nach einem Aufschrei wie durch die Kanuten mit mehr Geld besänftigt zu werden, machte Hörmann auch deutlich: „Wir werden zwangsläufig einigen wehtun müssen. Wir haben zum Beispiel an einzelnen Stützpunkten derzeit mehr hauptamtliches Personal als Athleten. Das ist schlichtweg nicht akzeptabel.“ (mit dpa)

Mit freundlicher Genehmigung
Jochen Mayer / SZ, Foto: Jens Kühn

Großbritannien gilt als großes Vorbild

Was bringt die Spitzensportreform?

Die Spitzensportreform ist auf den Weg gebracht worden und soll nach den Übergangsjahren 2017 und 2018 greifen. Vorbild ist das britische Konzept. Auf leistungsschwache Sportarten könnten schwere Zeiten zukommen. Vielleicht hat Thomas de Maiziere dieser Tage ein wenig neidisch nach London geschaut. Bei den British Spurts Awards mit reichlich Glamour und Prominenz standen die Olympia-Stars von der Insel im Scheinwerferlicht. Und es gab unweit des Tower of London ja auch einiges zu feiern, schließlich hatten die Athleten vom Team GB bei den Sommerspielen in Rio de Janeiro 67 Medaillen abgeräumt und den zweiten Platz in der Nationenwertung hinter den USA belegt.
SO oder so ähnlich dürfte auch die Wunschvorstellung des für den Sport zuständigen Bundesinnenministers sein, wenn die Spitzensportreform in Deutschland erst einmal greift. Zwei Jahre lang hatte de Maiziere zusammen mit Alfons Hörmann, dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, am Grundgerüst des neuen Förderkonzepts im deutschen Sport gefeilt. Anfang Dezember wurde schließlich das nicht unumstrittene Reformprojekt auf der DOSB-Mitglieder-versammlung in Magdeburg nach vielen Diskussionen auf den Weg gebracht.
Nach zwei Übergangsjahren wird der deutsche Sport auf Erfolg getrimmt, Durch ein Potenzialanalysesystem werden Sportler und Disziplinen zukünftig in drei düster eingeteilt und nach ihren Erfolgsaussichten in den nächsten vier bis acht Jahren bewertet. Sportarten, die nach dieser Einschätzung7 nicht auf Toppniveau wettbewerbsfähig sind, erhalten weniger Förderung. Nicht mehr die Erfolge der Vergangenheit, sondern Potenziale und Perspektivensollen nun für die Klasseneinteilung und somit für die Höhe der Fördergelder maßgeblich sein. Damit soll der Abwärtstrend gestoppt werden. 1992 hatten deutsche Sportler noch 82 Medaillen. In Rio waren es nur noch 42 Podestplätze. Großbritannien hat dagegen eine komplett gegensätzliche Entwicklung durchgemacht.

Mit freundlicher Genehmigung
LVZ / 22.12.2016
Foto: Homepage Rio2016

44. Winter – Elbe – Fahrt in Dresden war „winterlich“!

Aus vielen Ecken (Ost-)Deutschlands kamen die Paddler zur 44.Winter – Elbe - Fahrt, da nur bei uns das Wasser nicht einfriert! So konnten wir 60 treue Teilnehmer, unter anderem aus Cottbus, Görlitz, Berlin, Brandenburg, Jena, Leipzig sowie Schönburg, Schönebeck, Neuruppin, um nur einige zu nennen, in Dresden - Laubegast begrüßen.

Der Wetterfrosch prognostizierte uns in diesem Jahr eine echt winterliche Veranstaltung. Davon lassen sich gewohnte Winterpaddler aber natürlich nicht schrecken. So trudelten am Freitag mehrheitlich viele uns bereits bekannte Gesichter ein und schlugen ihr Quartier in einem der Räume unseres Bootshauses auf. Es war ein echtes Puzzlespiel, alle Autos trotz der durch die Baustelle begrenzten Parkmöglichkeiten, alle unter zu kriegen. Auch in diesem Jahr war das traditionelle Bauernfrühstück sehr gefragt und in vielen Gesprächen wurden Erlebnisse der letzten Wochen und Monate ausgetauscht. Schließlich trifft man sich in der kalten Jahreszeit ja nicht ganz so oft. Dementsprechend spät endeten die Gespräche am Freitag oder besser gesagt am Sonnabendmorgen…!

Da diesmal doch ordentlich Schnee in den angrenzenden Wandergebieten lag, hatte sich unsere „Wanderleiterin“ Tine Fink ein Bild von der Beschaffenheit der Wegverhältnisse auf der geplanten Wanderroute Krumhermsdorf-Unger-Sebnitz gemacht und festgestellt, dass der reichlich vorhandene Schnee uns zu einem durchgängigen Gänsemarsch gezwungen hätte, was wohl nicht so unterhaltsam geworden wäre. Auch der Temperaturanstieg vor dem Wochenende lies sie dann Abstand von der Route nehmen, da wenn schon mal Winter, sie doch eine ordentliche Tour durch den Schnee bevorzugen würde.

Also Plan B: Treff am Bootshaus nach einem gemütlichen Frühstück gegen 8:40 Uhr. Los geht's mit insgesamt 50 Teilnehmern, welche sich zu der Wanderung fahrkartentechnisch zu Kleingruppen gefunden hatten. Mit Straßenbahn, S-Bahn und Regionalbahn ging es trotz kurzer Umsteigzeiten zügig ins Osterzgebirge. Dabei hing im Müglitztal der Nebel teilweise als ordentliche Suppe über den Gleisen. Aber in Geising angekommen, strahlte die Sonne von wolkenlosem Himmel und der Schnee blendete. Los ging es Richtung Aschergraben. Leider haben wir den eigentlich geplanten Einstieg verpasst. Der Versuch, etwas weiter oberhalb den Aschergraben zu erreichen, wurde zum sportlichen Tiefschneestapfen. Kalt war jetzt keinem mehr! Parallel zu unserer Wanderstrecke flitzen Langläufer mit Startnummern gekennzeichnet um die Wette durch die Loipe. Entlang eines verschneiten Baches ging es durch den Winterwald gen Altenberg. Schon unterwegs grüßte uns von Zeit zu Zeit der durch seinen Turm nicht zu verkennende Geisingberg. Auch bis zu seinem Fuß ging es wieder durch reichlich tiefen Schnee relativ langsam vorwärts. Aber Sonne und Schnee hielten uns bei guter Laune. Auf dem Geisingberg gab´s die Mittagsrast mit Knacker und Brötchen, einer deftigen Suppe und/oder einem Bier. Vom Turm aus gab es einen tollen Rundblick. Eigentlich sollte es von hier weiter nach Bärenstein gehen. Da wir im Schnee deutlich langsamer vorangekommen sind als angenommen wurde, entschieden wir uns, darauf zu verzichten. Der Großteil stieg gen Altenberg ab, ein Teil wählte die Alternative und verließ den Berg gen Geising. Beide Gruppen fanden in der Regionalbahn wieder zusammen. Auch auf der Rückfahrt klappten die Anschlüsse super. Ein Teil nutzte die Verbundkarte noch zu einem Abstecher nach Dresden. Die anderen freuten sich auf Kaffee, Sauna oder Dusche. In der Zwischenzeit hatten die daheimgebliebenen fleißigen Helfer die zahlreichen Boote auf vier Bootshängern verstaut.

Am Abend gab es dann die traditionelle Winter-Elbe-Party mit Lagerfeuer. Rustikal aber gemütlich ging es in zwei beheizten Zelten wieder bis tief in die Nacht bei vielen Geschichten zu. Grill und Pfanne waren heiß und so musste auch keiner bei Steak, Bratwurst, Gyros und Bratkartoffeln hungern.

Schneller als gewollt, war der Tag wieder vorüber und das lang ersehnte Paddeln nahte!

Pünktlich 9.30 Uhr startete der aus 4 Bootsanhängern bestehende Konvoi von Laubegast nach Bad Schandau, vorbei an den an der Straßenbahnhaltestelle wartenden Teilnehmern. Pünktlich 10.15 Uhr kam die S-Bahn am Startpunkt in Bad Schandau an und alle nahmen ihre geliebten Boote in Empfang. Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer und nützlichen Hinweisen zur Abfahrt gingen die Ersten bereits schon ungeduldig wartenden Teilnehmer deutlich vor 11 Uhr zu Wasser. Insgesamt machte sich ein beeindruckendes Bild von 24 Zweiern und 49 Einern auf den Weg Richtung Dresden - Laubegast. Neben den „auswärtigen Teilnehmern" kamen nun noch Sportfreunde aus Pirna, Coswig, Rotation Dresden, USV TU Dresden, Einzelpaddlern und dem Gastgeberverein aus Laubegast hinzu.

Bei einer Temperatur von leicht über Null Grad, leichtem Rückenwind, wenig Wasser, verschneiten Ufern sowie dem Elbsandsteingebirge, ging es diesmal tatsächlich als „Winter-Elbe-Fahrt" die 33 Kilometer in 2 bis 2,5 Stunden die Elbe stromab. Kenterungen wie im vergangenen Jahr gab es dieses Jahr zum Glück keine. Damit hatte unser Begleitmotorboot zum Glück wenig zu tun. Dafür umso mehr einige Paddler! 6 Kilometer vor Laubegast machte das Motorboot schlapp und musste von einigen Teilnehmern mit Muskelkraft geschleppt und geschoben werden! Danke hierfür an dieser Stelle, ohne Euch wären die beiden Motorbootfahrer wohl bei der geringen Strömung noch eine Stunde länger unterwegs gewesen!

Im beheizten Zelt, bei leckerer Kartoffelsuppe, Tee und Glühwein, ging mit dem Erhalt einer Teilnehmerurkunde die 44.Winter-Elbe-Fahrt dem Ende entgegen. Schön war es mit Euch gewesen und wir freuen uns schon auf die 45. Winter – Elbe – Fahrt vom 02.-04.02.2018!

Vielen Dank an die vielen fleißigen Helfer im Bootshaus, ohne Euch wäre solch eine Fahrt nicht zu stemmen!

Tine Fink (Wandern) & Ray Mehlig (Organisator)
Kanuverein Laubegast e.V. Dresden
Fotos: Axel Schönau / Jena

Sportkronen auf der Sächsischen Sportgala überreicht

Sachsens Sportler des Jahres 2016 sind Olympia-Bronzemedaillengewinnerin Sophie Scheder, Kombinations-Gesamtweltcupsieger Eric Frenzel sowie die Fußballer der SG Dynamo Dresden. Sie wurden am Samstagabend auf der Sächsischen Sportgala des Landessportbundes Sachsen (LSB) in Dresden mit der Sächsischen Sportkrone geehrt und von mehr als 1.100 Sportlern und ihren Gästen gefeiert.

Rund 17.500 Teilnehmer, fast 8.000 mehr als im vergangenen Jahr, beteiligten sich an der Publikumsumfrage der gemeinsamen Wahl von LSB und Sächsischem Sportjournalisten-Verein (SSV). Das Expertenurteil der Fachjournalisten aus der Vorauswahl im November vergangenen Jahres ging zur Hälfte in das Endergebnis ein. Eric Frenzel konnte damit seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen, er gewann seine dritte Sächsische Sportkrone – und dies in Serie. Für Turnerin Sophie Scheder war es der erste Erfolg in der Umfrage, Dynamo Dresden gewann in der Geschichte der Wahl erst einmal – bei deren Premiere im Jahr 1993.

LSB-Präsident Ulrich Franzen hatte die 25. Sächsische Sportgala – die als Vorläufer ausgetragenen Landessportbälle der sächsischen Sportdachorganisation mitgerechnet – im seit Wochen ausverkauften Internationalen Congress Center eröffnet. Mit Dankesworten wandte er sich ganz besonders an alle sächsischen Athletinnen und Athleten sowie deren Trainer: „Dank Ihres Einsatzes als Aktive, als Trainer und Übungsleiter, aber auch als Funktionäre, als Partner aus der Wirtschaft und Politik oder als Berichterstatter in den Medien haben Sie dieses Sportjahr 2016 mitgeprägt und in seiner wunderbaren Vielfalt gestärkt. Dafür möchte ich Ihnen im Namen des Landessportbundes Sachsen danken.“

Insgesamt gewannen die Aktiven aus dem Freistaat im vergangenen Jahr 75 internationale Medaillen im Spitzenbereich, der Nachwuchs steuerte weitere 77 Plaketten bei. Franzen verabschiedete unter großem Beifall des Publikums auch Ruder-Olympiasieger Philipp Wende, der seine erfolgreiche Karriere mit zwei olympischen Goldmedaillen kürzlich für beendet erklärt hatte.

Die diesjährigen **Nachwuchsförderpreise** gehen an die Jugend-Europameisterin im Ringen Emilie Haase vom RV Thalheim und Kombinierer Tim Kopp vom VSC Klingenthal, der bei den Olympic Youth Games von Lillehammer einen kompletten Medaillensatz einsammelte. Als

Talentstützpunkt des Jahres wurde die SG Kanu Meißen für ihr Engagement in der Talentförderung ausgezeichnet. Der Verein entdeckte und entwickelte beispielsweise Franz Anton und Andrea Herzog, die mittlerweile für den Leipziger Kanu-Club internationale Erfolge einfahren. Die Förderpreise werden von der Stiftung Sporthilfe Sachsen verliehen und sind mit je 1.000 Euro für die Sportler sowie 2.500 Euro für den Talentstützpunkt dotiert. Zu den Preisträgern gehörten in der Vergangenheit auch aktuelle Sportgrößen wie Tina Dietze, Tina Punzel und Sophie Scheder, Eric Frenzel, David Storl, Stefan Bötticher oder Tom Liebscher

Text: Homapage der LSB Sachsen
Fotos: Kristin Schmidt

Umfrageergebnis Sportler des Jahres 2016

Sportlerin des Jahres 2016

1. Sophie Scheder (TuS 1861 Chemnitz-Altendorf, Kunstturnen) 18,69 %
2. Annekatrin Thiele (SC DHfK Leipzig, Rudern) 15,65 %
3. Tina Dietze (SG LVB Leipzig, Kanu-Rennsport) 15,55 %
4. Steffi Kriegerstein (WSV Dresden, Kanu-Rennsport) 10,32 %
5. Cindy Roleder (SC DHfK Leipzig, Leichtathletik) 9,37 %
6. Christina Schwanitz (LV Erzgebirge, Leichtathletik) 8,47 %
7. Anna Seidel (EV Dresden, Short Track) 7,11 %
8. Rebekka Haase (LV 90 Erzgebirge, Leichtathletik) 5,53 %
9. Pauline Schäfer (TuS 1861 Chemnitz-Altendorf, Kunstturnen) 5,44 %
10. Julia Taubitz (WSC Erzgebirge O'thal, Rodeln) 3,88 %

Sportler des Jahres 2016

1. Eric Frenzel (WSC Erzgebirge Oberwiesenthal, Nord. Kombination) 25,29 %
2. Tom Liebscher (KC Dresden, Kanu-Rennsport) 16,86 %
3. Martin Schulz (BV Leipzig, Paratriathlon) 11,94 %
4. Philipp Wende (SC DHfK Leipzig, Rudern) 10,53 %
5. Joachim Eilers (Chemnitzer PSV, Radsport) 9,03 %
6. Richard Freitag (SG Nickelhütte Aue, Skispringen) 6,78 %
7. Sascha Klein (Dresdner SC 1898, Wasserspringen) 5,95 %
8. Max Heß (LAC Erdgas Chemnitz, Leichtathletik) 5,64 %
9. David Storl (SC DHfK Leipzig, Leichtathletik) 4,82 %
10. Ralf Palik (WSC Erzgebirge O'thal, Rodeln) 3,16 %

Mannschaft des Jahres 2016

1. SG Dynamo Dresden (Bundesligateam, Fußball) 26,49 %
2. RB Leipzig (Bundesligateam, Fußball) 17,23 %
3. Dresdner SC 1898 (Bundesligateam, Volleyball) 13,01 %
4. Team Francesco Friedrich (BSC Sachsen Oberbärenburg, Bob) 10,57 %
5. SC DHfK Leipzig (Bundesligateam, Handball) 8,72 %
6. FC Erzgebirge Aue (Bundesligateam, Fußball) 6,23 %
7. Franz Anton/Jan Benzien (Leipziger KC, Kanu-Slalom) 6,20 %
8. HC Leipzig (Bundesligateam, Handball) 5,09 %
9. Team Nico Walther (BSC Sachsen Oberbärenburg, Bob) 3,50 %
10. Team Stephanie Schneider (BSC Sachsen Oberbärenburg, Bob) 2,96 %

Sportler-Ehrung in Baden-Baden

Der Sachse Reiner Kießler ist als Trainer des Jahres 2016 ausgezeichnet worden. Der Chefbundestrainer der deutschen Rennkanuten wurde in Baden-Baden geehrt. Unter Kießler – er wohnt in Roda im Landkreis Meißen – holten die Rennkanuten bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro sieben Medaillen, davon vier goldene. Damit war der 65-jährige Trainer der erfolgreichsten deutschen Teilmannschaft. Die Sommerspiele waren Kießlers letzte Großveranstaltung, Anfang 2017 geht er in Rente.

Aus Leipzig amüsierten sich die Rio-Goldmedaillengewinner Annekatrin Thiele, Philipp Wende und Martin Schulz (alle SC DHfK) sowie das doppelte Silber-Girl Tina Dietze (SG LVB) bei der Gala. Die Ruder-Doppelvierer freuten sich über Top-Ten-Plätze: Die Männer (mit Wende) wurden Sechste, die Frauen (mit Thiele) landeten gleich dahinter auf Rang sieben.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

LVB-Ass Tina Dietze auf der Bühne mit ihrem Kanu-Kollegen Stefan Holtz.
Foto: privat

Allgemeinverfügung zum Schutz des Eisvogels

Ab 1. März und bis einschließlich 30. September gilt auf dem Leipziger Floßgraben wie in den vergangenen Jahren wieder die Allgemeinverfügung zum Schutz des Eisvogels (Alcedo atthis).

Es gilt:

- Mit maschinenbetriebenen Booten aller Art ist das Befahren grundsätzlich untersagt.
- Für Kajaks und Kanus (muskelkraftbetrieben) ist ein Befahren des Floßgrabens nur von 11 bis 13 Uhr, von 15 bis 18 Uhr und von 20 bis 22 Uhr zugelassen.
- Außerdem ist das Betreten und Befahren der Ufer einschließlich eines 20 Meter breiten beidseitigen Uferstreifens und das Freilaufenlassen von Hunden verboten.

Wir bitten um Beachtung dieser Befahrungsbeschränkung. Es werden Kontrollen stattfinden, Zuwiderhandlungen werden als Ordnungswidrigkeiten oder Straftat verfolgt.

Stadt Leipzig

Reiner Kießler ist DOSB-Trainer des Jahres

Reiner Kießler, Chefbundestrainer der deutschen Rennkanuten, wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als Trainer des Jahres 2016 ausgezeichnet.
Der 65-Jährige aus Nünchritz-Roda wurde am Sonntag bei der Gala „Sportler des Jahres“ in Baden-Baden von DOSB-Vizepräsident Leistungssport, Ole Bischof, und dem dreimaligen Olympiasieger und achtmaligen Weltmeister im Canadier, Andreas Dittmer, geehrt.
Reiner Kießler brachte als verantwortlicher Bundestrainer von den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro sieben Medaillen mit nach Hause, davon vier goldene. Damit war er Trainer der erfolgreichsten deutschen Teilmannschaft in Rio. Kießler steht aber nicht nur für den aktuellen, sondern für nachhaltigen Erfolg: Die Kanuten stellten auch in der Vergangenheit bei Olympischen Spielen regelmäßig eines der erfolgreichsten Teams und waren und sind bei Welt- oder Europameisterschaften nicht minder erfolgreich. Kießler hat somit entscheidend dazu beigetragen, dass das deutsche Kanuteam seit der Wende mehr als 60 Medaillen gewann.
Die Olympischen Spiele in Rio waren seine letzte Sport-Großveranstaltung, ehe er Anfang 2017 in Rente geht. „Reiner Kießler ist seit mehr als 40 Jahren ein Trainer aus Leidenschaft, der nicht nur unerreichte Erfolge verbuchen kann, sondern im gesamten Sport, aber ganz speziell bei den Athletinnen und Athleten eine große Wertschätzung genießt“, sagte DOSB-Vizepräsident Leistungssport Ole Bischof, Judo-Olympiasieger von 2008 und Vorsitzender der Jury: „Er kann auf ein beeindruckendes Lebenswerk zurückblicken.“
Dabei zeichnet Reiner Kießler vor allem sein enormes fachliches Wissen, seine langjährige Erfahrung sowie sein partnerschaftlicher Führungsstil aus. „Nicht verordnen, sondern diskutieren und inhaltlich überzeugen“, ist seit langem seine Devise. Laudator Andreas Dittmer lobte seinen früheren Trainer dann auch als „enger Partner deiner Sportler und Trainerkollegen. Du genießt bei den Athleten eine sehr hohe Anerkennung.“ Das Vertrauen, das er den Athleten immer geschenkt habe, hätten sie stets auf eindrucksvolle Weise wieder zurückgegeben, sagte Dittmer. Zudem hat sich Kießler nie auf den zweifellos vorhandenen Lorbeeren ausgeruht, sondern stets die Zeit zwischen den Olympischen Spiele zum Umbau der Nationalmannschaft und Einbau von jungen Athletinnen und Athleten genutzt. So schaffte er nahtlose Übergänge und dauerhaften Erfolg.

Die Trainerkarriere von Reiner Kießler begann vor mehr als 40 Jahren mit einem Studium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig. Ab 1976 arbeitete er als Nachwuchstrainer Kanu mit dem Schwerpunkt Leistungsdiagnostik. 1992 wurde er Bundesdiagnosetrainer beim Deutschen Kanu-Verband (DKV) und war zuständig für Leistungsdiagnostik. Seit 2005 ist Kießler verantwortlicher Bundestrainer für Kanu-Rennsport im DKV.

DKV-Homepage

Auf der Gefühlswelle

26. Ball des Sports in Leipzig: Annekatrin Thiele, Martin Schulz und RB auf dem Thron

Geduld zahlt sich aus. „Da muss man erst so alt werden, um auf der Bühne zu stehen und ganz persönlich vom Oberbürgermeister die Glückwünsche zu bekommen“, freute sich Karin Schwarz, 78 bewegte Jahre mit Ansage, am Samstagabend im Congress Center der Messe über Lob und Anerkennung für ihren Ehrenamtsjob. Diesen führt sie seit 26 Jahren unermüdlich an der Spitze der WSG Lößnig. Die Wohnsportgemeinschaft ist vielleicht nur halb so bekannt wie die Fußball-Familie der Rasenballer, doch im Kleinen ziemlich großartig.

„RB ist super. Ich finde es toll, dass die Knaben heute nach dem Spiel noch hier waren“, sagte Fan Karin frohgestimmt und befand sich damit auf einer Gefühlswelle mit vielen Kicker-Freunden im Saal. Ein beachtlicher Teil der Gäste beim 26. Ball des Sports hatte am Nachmittag noch den Sieg des Bundesliga-Auftrumpfers über Hoffenheim bejubelt, wenig später wurden die Rasenballer zur Leipziger Mannschaft des Jahres gewählt.

Langzeit-Bulle Dominik Kaiser und Co. erschienen erstmals im einheitlichen schick-saloppen Outfit, der smarte Kapitän ungewohnt mit Bart. Moderator Roman Knoblauch vermutete einen tieferen Erfolgssinn dahinter und lag falsch. „Rasierer kaputt“, klärte Kaiser auf und hatte die Lacher auf seiner Seite. Der „Wildwuchs“ komme aber in Bälde wieder ab. An seiner Seite standen neben Willi Orban auch Lukas Klostermann und Davie Selke, die einen Nachtragsglückwunsch für ihre olympische Silbermedaille entgegennahmen. Zum Empfang der Rio-Helden seinerzeit auf dem Markt waren die RB-Aufstiegshelden schon in der Bundesliga-Vorbereitung.

Im Zeichen der Ringe hatten die Wähler (gut 10000 stimmten ab) kaum eine Qual. Sie entschieden sich bei den Frauen gleich für ein Rio-Trio, angeführt von Ruder-Olympiasiegerin Annekatrin Thiele, Doppel-Silber-Kanutin Tina Dietze und Hürden-Ass Cindy Roleder. Der historische Triumph von Martin Schulz bei der Paratriathlon-Premiere am Zuckerhut bescherte dem Vorjahreszweiten diesmal den Platz an der Sonne. Als aktueller Vize und frischgebackener Papa grüßte in Abwesenheit Ruder-Olympiasieger Philipp Wende. Stammhalter Ferdinand erblickte am vergangenen Mittwoch das Licht dieser schönen und doch so komplizierten Welt.

Zusammenhalt, etwas für andere tun ohne zu lamentieren – gern auch Kitt der Gesellschaft genannt – spielte sowohl im Grußwort von Stadtsportbund-Präsident Uwe Gasch als auch im Rückblick-Heute-Ausblick-Statement von OBM Burkhard Jung eine zentrale Rolle. „Phänomenal“, nannte Jung die Arbeit der Ehrenamtlichen, 6200 Mitarbeiter in 400 Leipziger Vereinen, von denen sich viele auch für die Neuen im Umfeld stark machen. „Sport ist das Integrationsmitel für die Stadt“, betonte der Rathaus-Chef, der später die Team-Umschläge öffnen durfte. „Von stark über sehr, sehr froh bis hätte ich nicht gedacht, klasse“ reichte die Wortwahl zum Fußball-Märchen, DHfK-Handball und Rugby-Club. Der unterhaltsame Bühnenpart gipelfte in einer herzlichen Geste von RB-Sportdirektor Ralf Rangnick, der den 1000-Euro-Siegerscheck mit 4000 Euro für den Charity-Tag im Zoo zugunsten der Uni-Kinderklinik aufstockte.

Applaus, Applaus: Das Gruppenbild aller Geehrten mit DHfK-Dominanz als Verein des Jahres hatte noch nie in der Ballgeschichte so viele Hobby-Fotografen in zentrale Position gerufen.
Mehr Hallen, mehr Kunstrasenplätze, mehr Schwimmhallen, mehr Knete für mega viele Projekte – die Wunschliste in einer zügig wachsenden Stadt ist eine ellenlange, im unlängst verabschiedeten Sportprogramm 2024 davon zu lesen. Ein erstes Plus-Kapitel dürfte das neue LVB-Bootshaus am Schleußiger Weg sein. Präsident Uwe Bartlitz hofft auf die Eröffnung im Juni, wie er am Rande des unterhaltsamen Abends kundtat.

Körperertüchtigung in vollendeter Form wurde dem Publikum von Eintracht-Akrobaten, einer Hula-Hoop-Artistin und dem Rope-Skipping-Trio aus Rüsselsheim geboten. Sebastian Deeg, Fabian Fischer und Amir Salihi sind Weltmeister im Seilspringen mit Show-Kick und Fußballer-Wurzeln. Klar, dass auch im Hessischen der rasante Aufstieg von RB nicht verborgen blieb. „Schön, wenn es mehr Mannschaften gibt, die die Bayern ärgern.“ Die Seil-Tänzer treten übrigens auch zur Stadion-Gala beim Deutschen Turnfest zu Pfingsten in Berlin auf. Die Einladung für Leipzig 2021 steht.

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ
Fotos: Christian Modla

Sportler des Jahres

Frauen:
1. Annekatrin Thiele (SC DHfK/Rudern) 2805 Stimmen
2. Tina Dietze (SG LVB/Kanurennsport) 2212 Stimmen
3. Cindy Roleder (SC DHfK/Leichtathletik) 1651 Stimmen
4. Larua Clart (SC DHfK/Leichtathletik) 1634 Stimmen
5. Lisa Kohnert (SC DHfK/Finswimming) 881 Stimmen
6. Romy Kasper (SC DHfK/Radsport) 660 Stimmen
7. Monika Sozanska (FC Leipzig/Fechten) 546 Stimmen
8. Sara Gambetta (SC DHfK(Leichtathletik) 290 Stimmen

Männer:
1. Martin Schulz (SC DHfK/Paratriathlon) 2263 Stimmen
2. Philipp Wende (SC DHfK/Rudern) 1718 Stimmen
3. F. Anton/J. Benzien (LKC/Kanuslalom) 1570 Stimmen
4. David Storl (SC DHfK/Leichtathletik) 990 Stimmen
5. Stephan Feck (SC DHfK/Wasserspringen) 952 Stimmen
6. Florian Kritzler (SC DHfK/Finswimming) 892 Stimmen
7. Erik Thiele (KFC/Ringen) 771 Stimmen
8. Mathias Schulze (SC DHfK/Leichtathletik) 634 Stimmen
9. C. Herzog/A. Schiffer (BSV/Sitzvolleyball) 508 Stimmen
10. Alexander John (SC DHfK/Leichtathl.) 398 Stimmen

Mannschaft des Jahres:
1. RB Leipzig (Fußball, 1. BL Männer) 3310 Stimmen
2. SC DHfK (Handball, 1. BL Männer) 1744 Stimmen
3. Rugby Club (Rugby, 1. BL Männer) 1718 Stimmen
4. IceFighters (Eishockey, OL Männer) 1625 Stimmen
5. Behindersportverein (Sitzvolleyball, BL M) 798 Stimmen
6. Judoclub Leipzig (Judo, 1. BL Fr./Mä 718 Stimmen
7. HC Leipzig (Handball, 1. BL Frauen) 553 Stimmen
8. Leutzscher Füchse (Tischtennis, 1. BL Fr.) 209 Stimmen

Weitere Ehrungen

Ehrenamt: Marco Gettel (Tanz-Klub Blau-Gold)
Udo Meyer (SV Lipsia 93 Eutritzsch), Karin Schwarz (WSG Lößnig), Michael Zeidler (Leipziger Fußball Club 07)
Verein des Jahres: SC DHfK
Jahrespokal des Stadtsportbundes: BSV AOK Leipzig

Kanu-Asse zwischen Loipe und Paddeltraining

Leipziger schwitzen in St. Moritz / Weltmeister Stefan Holtz erlebt durchwachsene Wettkampfpremiere auf Langlaufski

Alle Jahre wieder Grüße aus dem kultigen St. Moritz, tief verschneit, blauer Himmel und Sonnenschein (ausgenommen 2015 mit der dunklen Seite im Paradies): Leipzigs Kanu-Asse um Olympiasiegerin Tina Dietze (28) und Weltmeister Stefan Holtz (35) sowie Frauen-Bundestrainer Kay Vesely (41) absolvieren derzeit im ältesten Wintersportort der Welt intensive Trainingseinheiten in bestens präparierten Loipen.
Vom Konditionsprogramm auf Langlaufski erhofft sich besonders Paddel-Hüne Stefan Holtz ein gutes Bretter-Feeling. Bekanntlich hat der 2,02 Meter große DHfK-Athlet für die Winter-Saison die Seiten gewechselt. Nach drei verpassten Olympia-Teilnahmen auf dem Wasser heißt der Traum: Olympia-Sprint im Februar 2018 in Südkorea. Schnee von morgen.

Die Wettkampfpremiere des gebürtigen Neubrandenburgers auf Langlaufskiern ist noch ganz frisch. Am vergangenen Freitag nahm er am Deutschlandpokal in Oberwiesenthal teil, ein Meisterschaftswettbewerb, speziell für Jugend, Junioren und ambitionierte Umsteiger ausgeschrieben. Die Bedingungen waren alles andere als gescheit. „Aufgrund des Sturms wurde sogar über einen Rennabbruch nachgedacht. Dazu kam der viele Neuschnee, also nicht der beste Rahmen für einen sportlichen Wettstreit, schon krass“, beschreibt Holtz die widrigen Umstände. Dennoch fand das Rennen statt, die Sprintstrecke wurde auf 2,5 Kilometer verlängert und auf anderem Kurs absolviert. Ergebnis? „Durchwachsen, aber sehr interessant und ganz anderes als die mir bekannten Abläufe beim Kanu“, berichtet Holtz, der den zehnten Platz belegte und gesteht: „Nicht das, was ich erwartet habe.“ Umso mehr fiebert der vielseitige Spitzensportler den Stunden auf Schweizer Boden entgegen. Nach der gestrigen Ankunft wurde schon mal getestet. Viele Schneekilometer sollen in den kommenden Tagen bis zur Abreise am 27. Januar gezählt werden.
Der nächste Wettkampf kommt bestimmt. Stefan Holtz hat den Erzgebirgsmarathon am 29. Januar in Oberwiesenthal auf dem Schirm. Tags zuvor werden Leipzigs Sportler des Jahres gekürt. Die Kanuten um die doppelte Silber-Lady von Rio, Tina Dietze von der SG LVB, dürften im Congress Center der Messe beste Chancen besitzen.
Einen neuen Anlauf aufs Canadier-Nationalboot plant der vierfache WM-Champion Stefan Holtz. „Ich werde das Paddeltraining wieder aufnehmen und intensivieren, um bei den Qualifikations-Regatten zu überzeugen.“ Zielgerichtet soll es zur Weltmeisterschaft gehen, die Ende August im tschechischen Racice stattfindet.

Mit freundlicher Genehmigung Kerstin Förster / LVZ

Fotos: privat, DKV-Homepage

Novum im Kanupark Markkleeberg

Neben Wildwasser-Action nun auch Surf-Spaß erlebbar

Am „Surfspot Kanupark“ heißt die Wildwasser-Anlage am Markkleeberger See ab diesem Jahr nun auch Wellenreiter willkommen: Eine stehende Welle ermöglicht das Bodyboarden und Wellensurfen. „Beim Bodyboarden kann man auf einem Schwimmbrett liegend das Gefühl des ‚Fliegens' auf schnell fließendem Wasser erleben“, sagt der Kanupark-Leiter Christoph Kirsten. „Dieser Trendsport ist bei uns ohne Vorkenntnisse erlebbar, ein fachkundiger Guide gibt die nötigen Anleitungen.“ Ebenso an Anfänger richtet sich das Angebot des Wellensurfens: Hier wird zunächst mittels Haltestange das sichere Stehen auf dem Surfbrett geübt, bevor der Wellenritt ohne Hilfsmittel getestet wird. Dabei steht ein Guide zur Seite. „All-in-wave-Paket“ heißt das kombinierte Angebot von Bodyboarden und Wellensurfen. Wer sich bereits auf der Welle zu Hause fühlt, ist beim Profi-Wellensurfen genau richtig. An fünf Terminen können sich geübte Surfer auf ihren Boards austoben. Christoph Kirsten: „Mit dem Surfspot haben wir ein absolutes Novum in unserer Region geschaffen. Für die stehende Welle wurde ein Hindernis in den kleinen Kanal gebaut, und wir haben so lange getüftelt, bis sie perfekt für das Bodyboarden und Wellensurfen ist.“

Für das Profi-Wellensurfen werden Einzeltickets und Saisontickets angeboten. Bei den anderen Surfspot-Angeboten kann man Plätze für eine Person oder für Gruppen mit fünf Personen buchen. Die Termine hierfür sind ab 1. Februar 2017 online sichtbar und zugleich verbindlich reservierbar. Das gilt auch für die Angebote Wildwasser-Rafting, POWERRafting, NACHT-Rafting und DUO-Rafting. Außerdem können sich Interessierte über die Kanupark-Homepage für die Kurse der Wildwasser-Kajak-Schule anmelden. Auf der Internetseite sind zudem Informationen zum Hydrospeed sowie zu den verschiedenen Touren im Drachenboot und im Mannschafts-Canadier zu finden.

Immer was los im Kanupark: Die Events 2017

Auch 2017 findet eine Vielzahl von Veranstaltungen im und am Kanupark statt. Hierzu gehört neben dem Kanu-Slalom-Weltranglistenrennen vom 7. bis 9. April auch die DKV WM-Qualifikationen im Kanu-Slalom vom 28. bis 30. April. Sportlicher Höhepunkt ist der ICF Kanu-Slalom Weltcup, der vom 29. Juni bis 2. Juli in Markkleeberg ausgetragen wird.
Die Freizeitpaddler werden wieder beim XXL-Paddelfestival auf ihre Kosten kommen: Erstmals vom Deutschen Kanu-Verband (DKV) veranstaltet, bietet die 5. Auflage des Events vom 5. bis 7. Mai mit Workshops, Schnupper-Angeboten, geführten Touren, Testfahrten und Kursen ein bewährt vielfältiges Programm.

Unikumarketing
Anett Commichau
Fotos: Kanupark Markllleeberg

Der Eisbrecher

Stehpaddeln geht auch bei strengem Frost. Das beweist der Deutsche Stehpaddelmeister Jan Diestel.

Der Schnee ist gründlich weggefegt auf dem Betonpfad zur Elbe. Hier hat jemand regelmäßig Lust auf Wasser. Und da kommt er auch schon. Jan Diestel ist eingemummelt wie ein Skifahrer. Aber Skier hat er nicht dabei, nur ein reichlich vier Meter langes Gerät, das einem Surfboard ähnelt. Es lag eben noch in seinem Vorgarten. Die Unterseite ist voll Eis. Eis ist auch auf dem Fluss. In Fetzen treibt es vorüber. Das Thermometer zeigt achteinhalb Grad minus. Aber Jan Diestel ist gewappnet für diese Trainingseinheit, dank seines wasserdichten Membrananzugs, extra dicker Unterhosen und zehn Millimetern Neopren an den Füßen. „Jetzt kann kommen, was will!“

Jan Diestel, 50, aus Posta ist ein „Supper“. Das Kürzel SUP steht für Stand-up-Paddling, einen Trendsport, der auf Deutsch Stehpaddeln heißt. Für die allermeisten ist diese Fortbewegungsart nach hawaiianischem Vorbild eine Sache des Sommers. Jan Diestel hat das oft genug beobachtet. „Sobald die Temperatur unter zwanzig Grad fällt“, sagt er, „sind zwei Drittel der Paddler weg.“ Ihn ärgert das ein wenig. Die Bequemlichkeit ist seiner Ansicht nach eine Ursache dafür, wieso das Stehpaddeln nicht aus seiner Nische herausfindet. In puncto „suppen“, sagt er, lebe man hierzulande noch ziemlich hinterm Mond. Mit Wasser und mit Brettern hat Jan Diestel fast schon sein ganzes Leben zu tun. Noch zu DDR-Zeiten fing er mit dem Surfen an, baute sich selbst seine Boards und wurde 1990 letzter DDR-Meister im Windsurfen. Anschließend surfte er einige Jahre als Profi durch die Welt und gründete anschließend in Dresden den Trendsportladen „Wild East“. Vor achteinhalb Jahren entdeckte er das Stehpaddeln, war sofort begeistert und begann, ernsthaft zu trainieren, vorzugsweise auf der Elbe, die bei ihm in Posta gleich auf der anderen Straßenseite vorbeifließt. Bei den Deutschen SUP-Meisterschaften vorigen Sommer in Rostock wurde Diestel U-45-Meister auf dem acht Kilometer langen Wettkampfkurs.

Von wegen Sommersport: Jan Diestel (50) aus Pirna-Posta demonstriert, dass Stand-up-Paddling auch im Winter funktioniert. Der ehemalige Profi-Surfer trainiert jede Woche mehrmals auf der Elbe vor seiner Haustür.
Foto: Kristin Richter

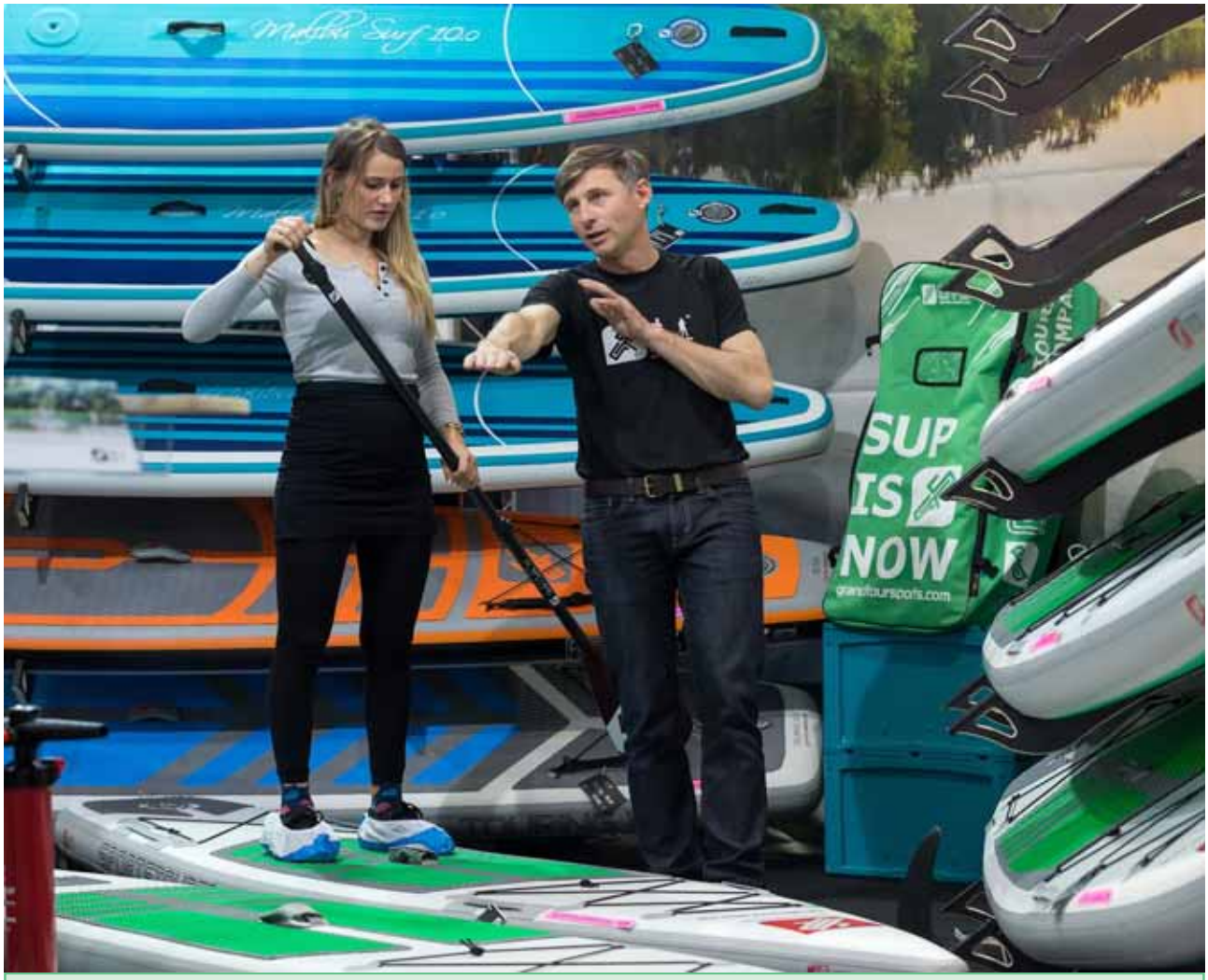
Um die Fitness des Sommers zu halten, trainiert Jan Diestel auch im Winter. In der Regel ist er zweimal die Woche auf dem Fluss. Zwar sieht er es dann mitunter „weniger verbissen“, wie er sagt. Aber unter einer Stunde geht meist nichts. Das Äußerste sind die fünf Kilometer gegen den Strom bis hinauf zur Dampferanlegestelle von Wehlen, wo er bei der Gelegenheit gleich die Frühstücksbrötchen kauft. Aufs Wasser geht Jan Diestel bis etwa fünf Grad unter null. Heute ist diese Marke deutlich unterschritten. Und der Eisgang ist auch nicht angenehm. Manche Scholle ist schon so ausladend wie ein Stubenteppich. Wäre Diestel nicht mit mir verabredet, er würde wohl lieber im Osterzgebirge auf seinen Langlaufskiern trainieren. Aber letztlich lässt er sein Board in das ölige Nass gleiten. „Ich nehme es mal als Expedition“, erklärt er, „aus Spaß an der Sache.“

Jan Diestel springt auf das Brett und paddelt ins Tiefe, hinaus auf den bleigrauen Strom, lässt den Bug seines Boards knirschend die Eisfetzen durchschneiden. Behutsam macht er das. Wer weiß, ob das Eis dünn genug ist, um es zu brechen. Er muss damit rechnen, auf einer dickeren Scholle aufzulaufen. Aber noch klappt alles. „Es geht grade so!“, ruft er herüber. Ob ihm kalt ist? „Kein bisschen!“
Ein paar Schläge links, ein paar Schläge rechts, Wendung. Trotz der erschwerten Bedingungen scheint Jan Diestel die Situation zu genießen. Der Fluss hat für ihn auch im Winter seinen Reiz, sagt er. Er mag das fahle Licht der tief

stehenden Sonne, und er mag die Stille, die man im Sommer bei all dem Trubel auf dem Wasser und drumherum nicht findet. Im Winter hat er den Fluss für sich allein. Und kommt doch mal ein einsamer Kanute des Wegs, ist man sich sympathisch, weil man gemeinsam draußen ist, sich nicht hinter dem Ofen verkrochen hat.
Kann Diestel auf der leeren Elbe Strecke machen, nimmt sein Training fast meditative Züge an. Während sein Board vorwärts gleitet - viele sind überrascht von der Geschwindigkeit - lässt er sich alles Mögliche durch den Kopf gehen oder zählt einfach nur die Schläge bis zum nächsten Seitenwechsel. Der Blick hängt am Bug, das Ohr am Rauschen des Wassers. Er weiß, dass es für viele widersinnig klingt. Aber die körperliche Anstrengung ist seine Art, Energie zu tanken. Mentale Energie.

Geht es in den Wettkampf, ist das „Suppen“ nicht bloß eine Sache der Muskeln, sondern auch eine Sache des Kopfes. Wer gewinnen will, der muss mutig sein und schnell, sagt Jan Diestel. Wer zaudert, büßt ein, wer frech ist, holt was raus. Heute aber ist nicht die Zeit, frech zu sein. Das Eis zwingt zur Vorsicht. Schwupp! Da ist es passiert. Der Bug von Jan Diestels Board liegt auf dem Trockenen, hochgestemmt von einer Eisscholle, die keine Lust hatte, in Stücke zu gehen. „Eingeparkt“, kommentiert der Meister trocken. Er zerschlägt das Hindernis mit seinem Paddel.
Gefühlt wird es immer kälter am Postaer Elbestrand. Schneidend pfeift der Wind, Schnee stiebt. Jan Diestel kriegt Probleme. Sein Board vereist. Er kann kaum noch einen Fuß auf dem Brett bewegen, ohne die Gefahr abzurutschen. Außerdem könnten die Eisschollen die Haut des Bretts verletzen, was ärgerlich wäre. Ein solides Stand-up-Board kostet um die tausend Euro. Also Ende der Expedition und rein ins Warme. Dort wird der Paddelmeister zeigen, dass er nicht immer nur ackern muss. Er wird die großväterliche Kaffeemühle mit Bohnen füllen, das Pulver in hohe Gläser geben, kochendes Wasser einfüllen und dann in aller Ruhe den Krümeln beim sich Setzen zusehen. „Ein Akt des bewussten Genießens.“

Mit freundlicher Genehmigung
JÖRG STOCK / SZ



So geht SUP natürlich angenehmer: In der Leipziger Messehalle 4 bei schönen Temperaturen.
Foto: Leipziger Messe / Tom Schulze

Anpaddeln
des Sächsischen Kanuverbandes 2017

Hallo , liebe Sportfreunde!

Auch in diesem Jahr findet unser Anpaddeln auf der Mulde statt.

Termin ist der 25.03.2017

Die Streckenführung führt, wie in den vergangenen Jahren, von Leisnig nach Grimma (ca. 22 Km). Der Start erfolgt 10:00 Uhr an der gewohnten Stelle, unterhalb des Fischendorfer Wehres in Leisnig. Ziel ist in Grimma in Höhe der Hängebrücke.
In diesem Jahr setzen wir erstmalig für die Rückholung der Autofahrer einen Bus ein. Abfahrt in Grimma ist 9:30 Uhr. Die Plätze im Bus werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben (50 Plätze).

Für die Organisation und Durchführung der Fahrt, Mittagessen aus der Gulaschkanone und den obligatorischen „Fahrtenbucheinkleber" **zahlt Ihr am Start 6 €**.

Aus organisatorischen Gründen bitte ich um rechtzeitige Meldung an:

Holger Kraftzig

Tel: 0341-9420143 /0157-53626469

E- Mail: hkraftzig@freenet.de

Der Sächsische Kanuverband weist darauf hin, dass ab einer Wassertemperatur von 8°C und kälter das Tragen von Schwimmwesten vorgeschrieben ist.

Ich wünsche allen eine gute Fahrt, viel Spaß und vor allem schönes Wetter.

Ahoi Holger Kraftzig

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:
winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.

Endeckt von den Wanderern bei der Winter-Elbe. Foto: Axel Schönau

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

April 2017

Redaktionsschluss:	25. März 2017
Anzeigenschluss:	01. April 2017

Juni 2017

Redaktionsschluss:	27. Mai 2017
Anzeigenschluss:	03. Juni 2017

August 2017

Redaktionsschluss:	29. Juli 2017
Anzeigenschluss:	05. August 2017

Textzuschriften:
Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:
Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

Fotos : Falk Bruder, Axel Schönau, Kristin Schmidt